

RWE
Aktiengesellschaft
Essen

**Stellungnahme des Vorstands zu den weiteren Gegenanträgen
zur Hauptversammlung am 4. Mai 2023**

Wir halten die weiteren Gegenanträge zur Tagesordnung unserer diesjährigen Hauptversammlung für unbegründet und halten an unseren Beschlussvorschlägen uneingeschränkt fest. Im Folgenden möchten wir darauf eingehen.

Wir machen Energiewende. RWE treibt die grüne Transformation des Energiesektors und der Wirtschaft aktiv und mit beispielhafter Geschwindigkeit voran. Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie Growing Green investieren wir Milliarden in neue Windparks, Solaranlagen, Batteriespeicher, wasserstofffähige Gaskraftwerke und Elektrolyseure. Wir hatten uns vorgenommen, die Erzeugungskapazität im grünen Kerngeschäft bis 2030 auf 50 GW annähernd zu verdoppeln. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass wir dieses Ziel übertreffen werden.

Ein Grund dafür ist der Erwerb des US-amerikanischen Energieversorgers Con Edison Clean Energy Businesses, durch den wir einer der führenden Solarstromproduzenten in den USA geworden sind. Die Finanzierung dieser Akquisition wurde auch durch die langfristige Kapitalzusage der Qatar Investment Authority ermöglicht, die als etablierter und verlässlicher Ankerinvestor die grünen Wachstumsambitionen von RWE ausdrücklich unterstützt.

Zu unserem Innovationsprogramm gehört auch die Umrüstung unserer Kraftwerke Amer und Eemshaven auf 100 % nachhaltige Biomasse.

Parallel leisten wir unseren Beitrag bei der Bewältigung der Energiekrise in Folge des Ukraine-Kriegs. Für die Politik haben Versorgungssicherheit und Diversifizierung der Energielieferungen oberste Priorität. Beim Aufbau der Infrastruktur für den Import von Flüssiggas (LNG) leisten wir im Auftrag der Bundesregierung Unterstützung. Übliche Erkundungsarbeiten für Projekte in diesem Zusammenhang erfolgten in Abstimmung mit den Behörden.

Ausstieg aus der Kohleverstromung. Zur grünen Transformation von RWE gehört auch der Ausstieg aus der Kohleverstromung. Im Oktober 2022 haben wir uns mit dem Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen darauf verständigt, den letzten Braunkohleblock bereits 2030 vom Netz zunehmen – acht Jahre früher als geplant.

Durch den beschleunigten Ausstieg wird auch die Kohlemenge aus dem Tagebau Garzweiler etwa halbiert. 280 Millionen Tonnen Kohle bleiben im Boden. Die Ortschaften Keyenberg, Kuckum, Oberwestrich, Unterwestrich und Berverath bleiben erhalten. Die Inanspruchnahme von Lützerath

ist dagegen notwendig, um in der Energiekrise die Braunkohleflotte mit hoher Auslastung betreiben und die Versorgungssicherheit sicherstellen zu können. Sie ist Teil einer umfassenden politischen Verständigung des zuständigen Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz und des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie RWE. Unabhängige Gutachten im Ministeriumsauftrag haben die Notwendigkeit der Inanspruchnahme der ehemaligen Siedlung klar bestätigt.

Die Finanzierungsfähigkeit unserer Rekultivierungsaufgaben wird von den Bergbehörden im Rahmen der Genehmigungsprozesse unserer Betriebspläne berücksichtigt. Für die Erfüllung künftiger bergbaulicher Verpflichtungen aus Rekultivierung und Wasserwirtschaft steht RWE in vollem Maße ein. Unsere Bergbaurückstellungen decken alle für eine geordnete Wiedernutzbar-machung erforderlichen Maßnahmen ab und sind in der Höhe angemessen und sicher. Sie werden jährlich durch unabhängige Wirtschaftsprüfer testiert.

Klimaneutral bis 2040. Unsere Anstrengungen beim grünen Umbau von RWE zahlen auf das Ziel ein, bis 2040 über die gesamte Wertschöpfungskette klimaneutral zu sein – zehn Jahre früher als die EU. Ende 2020 hat uns die unabhängige Science Based Targets Initiative bescheinigt, dass unsere für die laufende Dekade geplante Emissionsminderung mit dem Ziel der Pariser Klimakonferenz im Einklang steht, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen. Mit dem vorgezogenen Ausstieg aus der deutschen Braunkohleverstromung schaffen wir darüber hinausgehend die Basis, auch mit dem 1,5-Grad-Ziel konform zu sein.

Unsere Anlagen betreiben wir im Übrigen im Einklang mit geltendem Recht und halten alle relevanten Emissionsgrenzwerte ein.

Lassen Sie uns in dem Zusammenhang auch die in einem Gegenantrag thematisierte Strafanzeige gegen RWE-Personal einordnen: Die Anzeige, die die Anzeigerstatte 2018 bereits in ähnlicher Form erhoben hatten, gab auch dieses Mal selbstverständlich keinen Anlass zu Ermittlungen.

Minderheitsbeteiligung Urenco. Wie bereits mehrfach kommuniziert ist Urenco als britisch-niederländisch-deutsches Gemeinschaftsunternehmen durch zwischenstaatliche Vereinbarungen an allen Standorten der friedlichen Nutzung der Kernenergie verpflichtet und wird von staatlichen und internationalen Institutionen engmaschig überwacht. Das operative Geschäft obliegt Urenco. RWE hat mit einer Beteiligung von lediglich einem Sechstel nur einen begrenzten Einfluss auf die strategische Ausrichtung.

Virtuelles Format der Hauptversammlung. In der Hauptversammlung lassen wir unsere Aktionärinnen und Aktionäre darüber entscheiden, ob die Option eines virtuellen Formats – neben der Möglichkeit einer präsenten oder hybriden Durchführung – auch für die kommenden beiden Hauptversammlungen gesichert werden soll. Warum wir das für sinnvoll halten, haben wir in der Einladung ausführlich dargelegt. Die aktienrechtlichen Neuregelungen geben den Rahmen, um die

Aktionärsrechte in der virtuellen Hauptversammlung 1:1 denen der Präsenzhauptversammlung anzugleichen. Gleichzeitig ist das virtuelle Format deutlich nachhaltiger und kostengünstiger.

Wir werden in der Hauptversammlung gegebenenfalls ergänzend hierzu Stellung nehmen.

Essen, im April 2023

RWE Aktiengesellschaft

Der Vorstand